Vom Mittelmaß zur **EXZELLENZ**

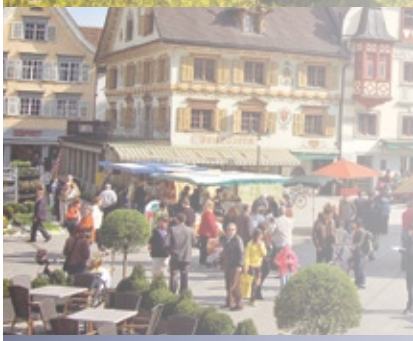
STRATEGIE FÜR EIN WETTBEWERBSFÄHIGES, LEBENSWERTES INDUSTRIELAND VORARLBERG

iv INDUSTRIELLENVEREINIGUNG VORARLBERG

Vom Mittelmaß zur **EXZELLENZ**

STRATEGIE FÜR EIN WETTBEWERBSFÄHIGES, LEBENSWERTES INDUSTRIELAND VORARLBERG

VORARLBERG ist ein attraktiver Lebensraum mit einer sehr erfolgreichen Industrie. Das Land ist geografisch in einen potenten Raum eingebettet, hat eine hohe Dichte an hervorragenden, international orientierten Unternehmen und ein starkes Rückgrat aus leistungsfähigen Klein- und Mittelbetrieben. Vorarlberg profitiert von der Kraft der Wirtschaft. Das pulsierende industrielle Herz hat sich in den letzten Jahrzehnten gut entwickelt – es hat wesentlich zur Lebensqualität aller und zur Sicherung der Sozialsysteme beigetragen. Um diese Rolle als Wirtschafts- und Wohlstandsmotor auch weiterhin wahrnehmen zu können, muss sich aber der Industriestandort der Herausforderungen des 21. Jahrhunderts dringend annehmen. Andere Standorte reagieren schneller auf die Globalisierung, den erhöhten Wettbewerbsdruck und auf neue Technologien. Andere Standorte haben, in Zeiten von knapper werdenden öffentlichen Mitteln, effizientere, wettbewerbsfähigere politische und institutionelle Rahmenbedingungen. Andere Standorte setzen strategische, überbetriebliche Maßnahmen, die es den Unternehmen erleichtern, flexibler, berechenbarer und somit längerfristig zu agieren und ihre Potentiale stärker auszuschöpfen – um am Markt erfolgreich sein zu können.



DER BLICK ÜBER DEN TELLERRAND ZU DEN BESTEN

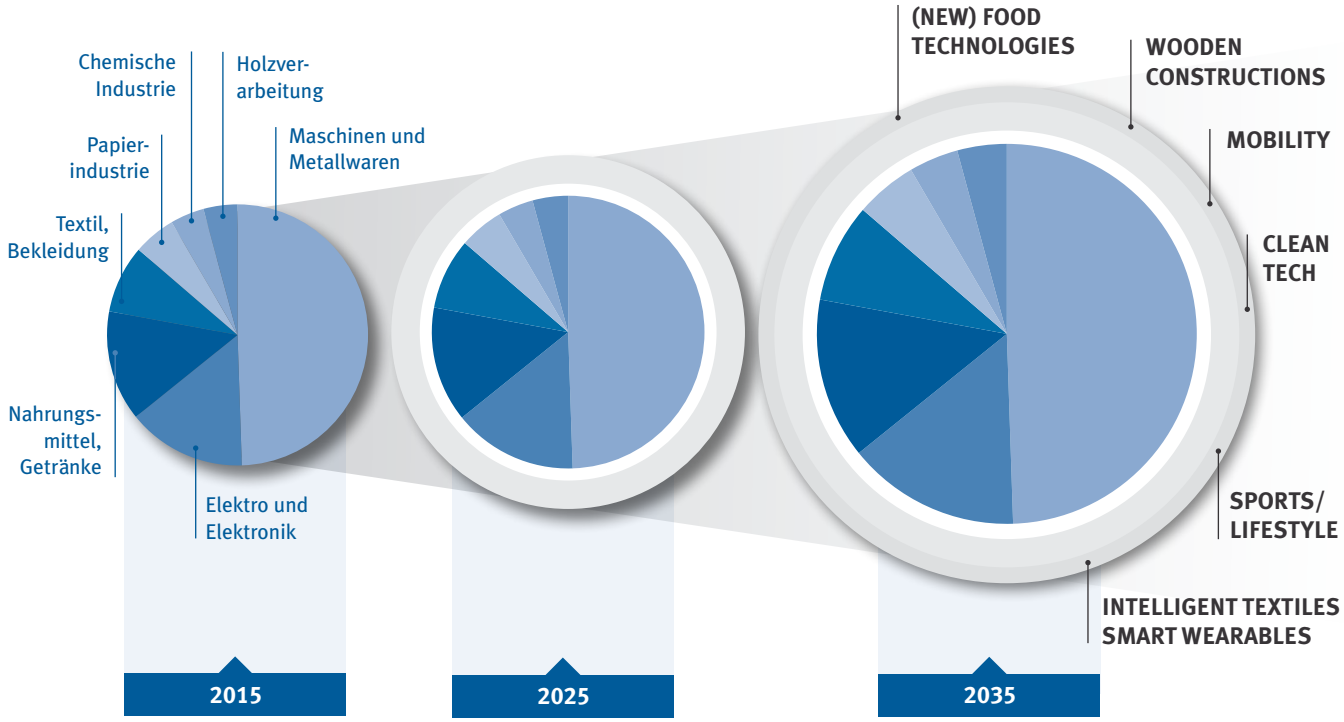
Es besteht Handlungsbedarf, wenn sich der Industriestandort verbessern soll. Was bezüglich des Wettbewerbs für die Unternehmen gilt, muss auch für die Politik und öffentlichen Institutionen gelten. Dem Anspruch, besser zu werden und bessere Rahmenbedingungen zu bieten, kann nur entsprochen werden, wenn man sich an den Besten orientiert. Vorarlberg darf dieses Potential nicht vergeuden. Der Verlust der Wettbewerbsfähigkeit des Industriestandortes wäre fatal für den Wohlstand in der Region.

Das ist DER Grund, warum sich die Industriellenvereinigung (IV) Vorarlberg strategisch und detailliert über die Weiterentwicklung des Standorts Gedanken macht. Um ein klares Bild der eigenen Lage zu erhalten, stellte die IV-Vorarlberg 2015 in Kooperation mit hoeffinger.solutions intensive Erhebungen und Evaluierungen an – eine der größten Untersuchungen des Industriestandorts, die es je gab. Dazu war es nötig zu untersuchen, welche Rahmenbedingungen direkt in Vorarlberg beeinflussbar sind. Ebenso wurden gewachsene Strukturen hinterfragt und Vorarlberg den besten vergleichbaren Regionen der Welt gegenübergestellt.

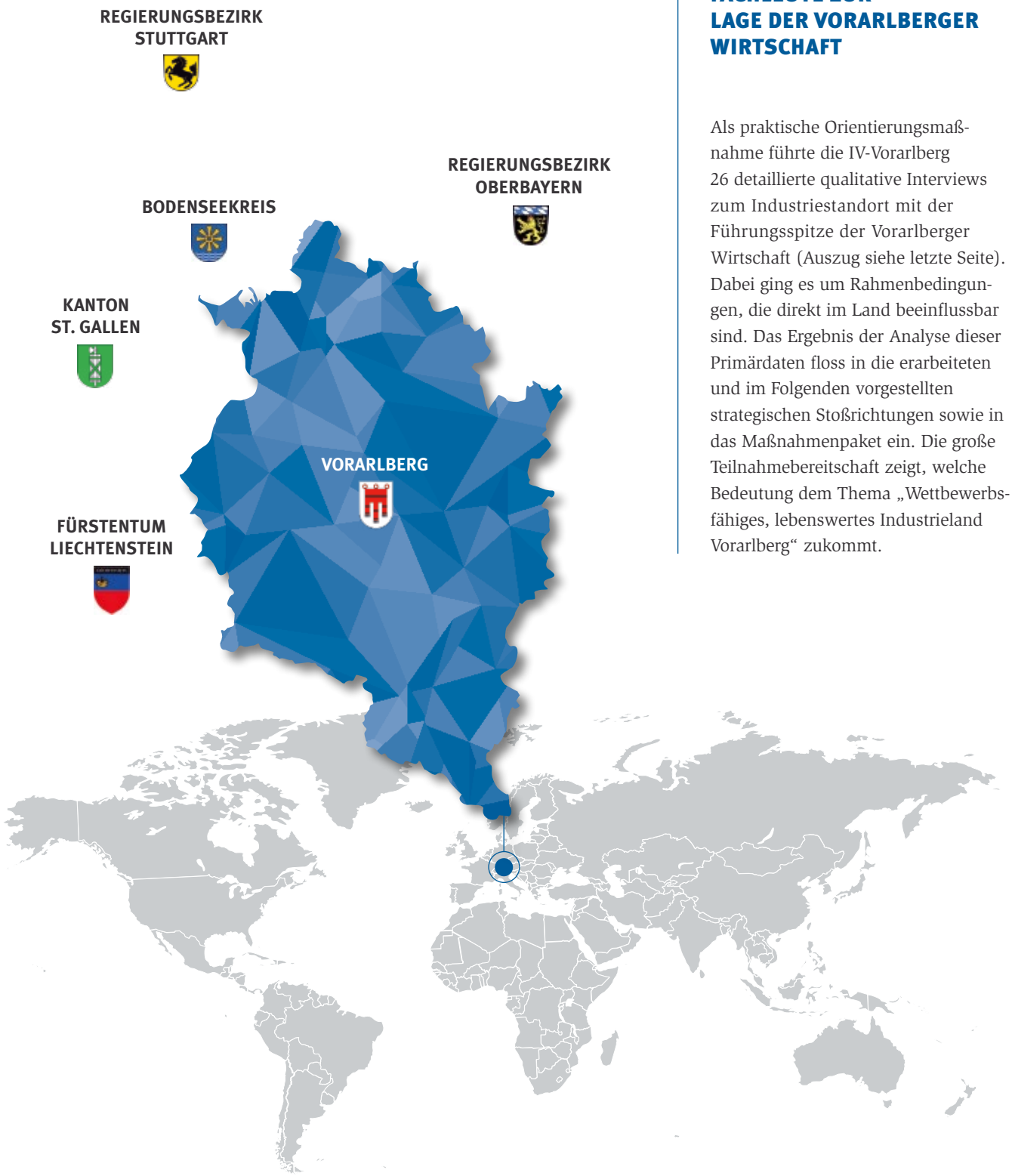
Die industriepolitischen Rahmenbedingungen am Standort Vorarlberg sind heute Mittelmaß. Mit strategischen Initiativen vor Ort kann aber Exzellenz erreicht werden.

VORGEHENSWEISE ZUR ERMITTLUNG DER WETTBEWERBSFÄHIGKEIT IM LAND

Strategisch untersucht wurden die Standortpolitik der wettbewerbsfähigsten Staaten, führende Regionen und international etablierte Ausbildungseinrichtungen. Vorbilder, Positivbeispiele, Leuchtturmprojekte und strategische Initiativen wurden definiert, detailliert betrachtet und besucht (Bsp. Hightech Zentrum Aargau, Monte-Rosa-Hütte im Wallis, Corporate-Identity-Konzept Südtirol). Trends, Zukunftstechnologien und Betätigungsfelder mit zukünftiger industrieller Dynamik wurden mit den bestehenden Kompetenzen am Standort in Beziehung gesetzt und deren Entwicklung beispielhaft skizziert (siehe Grafik). Die in Vorarlberg bereits bestehenden wirtschaftspolitischen Konzepte und Arbeitsprogramme wurden ebenso analysiert wie mögliche Benchmark-Regionen, mit denen sich der Standort künftig messen soll. In diese Sekundäranalyse zur Wettbewerbslage flossen insgesamt über 50 regionale, nationale, europäische und globale Bewertungen, Ranglisten, Statistiken, Studien und Website-Informationen mit ein: unter anderem das 2015 IMD World Competitiveness Scoreboard, der Vergleich der regionalen Wettbewerbsfähigkeit der Europäischen Kommission sowie eine eigens erstellte Analyse von Vorarlberger Vorbildregionen. Speziell beleuchtet wurde die Standortpolitik des bei vielen Wettbewerbsrankings global führenden Nachbarlandes Schweiz. Sowohl auf den ersten Blick als auch bei mikroökonomischer Betrachtung ergaben sich signifikante Unterschiede und Wettbewerbsvorteile.



Szenario der Zukunftsindustrien in Vorarlberg: Bestehende industrielle Kompetenzen 2015 entwickeln sich weiter und nehmen zu, neue Technologien und globale industrielle Dynamiken (beispielhaft angeführt) siedeln sich rund um die bestehenden an. Ein aktives Management des industriellen Umbruchs ist erforderlich.



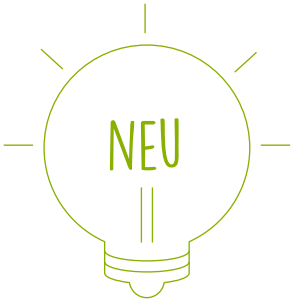
Der Industriestandort Vorarlberg wurde regional, national, europaweit und global mit den wettbewerbsfähigsten Standorten verglichen. Vergleiche mit den Nachbarn St. Gallen, Liechtenstein, dem Bodenseekreis plus Oberbayern und Stuttgart eignen sich zur Weiterentwicklung.

FACHLEUTE ZUR LAGE DER VORARLBERGER WIRTSCHAFT

Als praktische Orientierungsmaßnahme führte die IV-Vorarlberg 26 detaillierte qualitative Interviews zum Industriestandort mit der Führungsspitze der Vorarlberger Wirtschaft (Auszug siehe letzte Seite). Dabei ging es um Rahmenbedingungen, die direkt im Land beeinflussbar sind. Das Ergebnis der Analyse dieser Primärdaten floss in die erarbeiteten und im Folgenden vorgestellten strategischen Stoßrichtungen sowie in das Maßnahmenpaket ein. Die große Teilnahmebereitschaft zeigt, welche Bedeutung dem Thema „Wettbewerbsfähiges, lebenswertes Industrieland Vorarlberg“ zukommt.

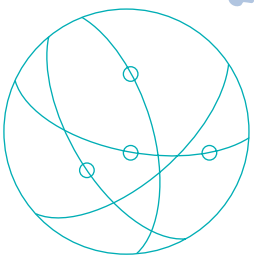
Strategische Stoßrichtungen mit **FOKUS 2025**

Um das Ziel „Wettbewerbsfähiges, lebenswertes Industrieland Vorarlberg“ zu stärken und auszubauen – **VOM MITTELMASS ZUR EXZELLENZ** – wurden drei strategische Stoßrichtungen, die sich gegenseitig beeinflussen, identifiziert.



V INNOVATIVE

VORARLBERG schließt zu den innovativsten Standorten Europas (der Welt) auf – mit ambitionierten strategischen Initiativen.



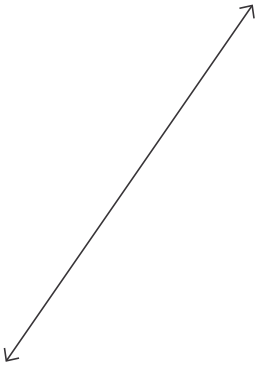
V CONNECTED

VORARLBERG schafft entsprechende Infrastruktur und vernetzt sich gezielt mit ausgewählten Institutionen und Regionen (z. B. Schweiz und Süddeutschland) – regional, europaweit und global.

VORARLBERG investiert gezielt in Humankapital als wichtigste Ressource für Wettbewerbsfähigkeit – bei schlanken öffentlichen Strukturen.

V INTELLIGENT

Das heißt: Innovative, intelligente und vernetzte strategische Initiativen sind erforderlich, um den Industriestandort Vorarlberg an die internationale Spitze, vom Mittelmaß zur Exzellenz, zu führen.

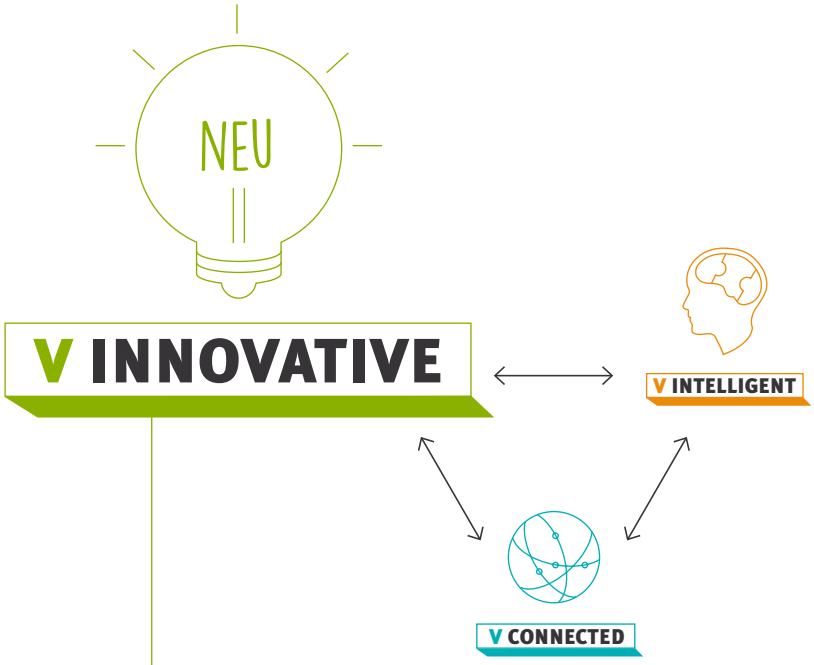


Die strategischen Stoßrichtungen und das anschließende Maßnahmenpaket beziehen sich auf Themen und Bereiche, die primär in Vorarlberg und in der Region selbst beeinflussbar sind. Der Horizont der strategischen Initiativen ist mit 2025 bewusst über Legislaturperioden hinaus gesetzt. Mit der Umsetzung der abgeleiteten Maßnahmen sollte umgehend begonnen werden. Um dem Anspruch, international zu den Besten zu gehören, gerecht zu werden, wird hier in weiterer Folge mit englischen Bezeichnungen gearbeitet. „V“ steht jeweils für Vorarlberg.

OPERATIONALISIERUNG IN MASSNAHMEN AB SOFORT

Ausgehend von den strategischen Stoßrichtungen wurden in weiterer Folge 35 operationalisierte Maßnahmen als Handlungsempfehlung abgeleitet. Der Status jeder Maßnahme wurde ermittelt (dringender Handlungsbedarf, Handlungsbedarf, bedingter Handlungsbedarf, kein Handlungsbedarf) – alle sind umgehend umsetzbar. Mit der Ausrichtung auf die strategischen Stoßrichtungen und der Umsetzung der konkreten Maßnahmen kann der Standort Vorarlberg international zu den wettbewerbsfähigsten und lebenswertesten Industriestandorten in der Region, Europas und der Welt aufschließen – und damit den Wohlstand aller nachhaltig sichern.

Für ein wettbewerbsfähiges, lebenswertes Industrieland Vorarlberg – **DREI STRATEGISCHE STOSSRICHTUNGEN UND 35 MASSNAHMEN**



Pioniergeist und Innovationsbereitschaft haben die positive Entwicklung Vorarlbergs als Industrieland mit großem Wohlstand wesentlich geprägt. Der Anspruch des Landes muss sein, zu den innovativsten Standorten in der Region, Europas und der Welt aufzuschließen. Dies wird nur mit ambitionierten strategischen Initiativen gelingen.

Status: dringender Handlungsbedarf
Status: Baustelle Handlungsbedarf
Status: bedingter Handlungsbedarf
Status: gut – kein Handlungsbedarf

INNOVATION

- Um die Unternehmen bei ihrem Streben nach Innovation zu unterstützen,
- um die überbetriebliche Forschung vorantreiben und koordinieren zu können,
- um frühzeitig neue Betätigungsfelder erkennen zu können,
- um innovative Botschaften in die Welt senden und nach innen sensibilisieren zu können, braucht Vorarlberg …

MASSNAHMEN – INNOVATION

… eine Bündelung und Kooperation im Rahmen eines Vorarlberger Impulszentrums (am Bsp. High Tech Zentrum Aargau mit besonderer Marktnähe und Spitzentechnologie) und weitere strategische Orientierung am Innovationsweltmeister Schweiz. Zur Positionierung als Innovationsstandort und für die strategische Weiterentwicklung und bessere Koordination bestehender Forschungseinrichtungen ist die Bereitstellung einer Innovationsmillion notwendig.

IMPULS-ZENTRUM

… eine offensive, überbetriebliche und ergebnisorientierte Auseinandersetzung mit Zukunftsindustrien (d. s. potentielle, besonders dynamische Industrien und Technologien), z. B. der Bereiche Sports/Lifestyle, Mobility, Clean Tech, New Food Technologies, Wooden Constructions, Smart Textiles (siehe Grafik Seite 4).

ZUKUNFTS-INDUSTRIEN

… ein strahlendes Vorarlberger Leuchtturmprojekt der anwendungsorientierten Forschung, das Innovation konkretisiert und das Zusammenspiel von forschenden Unternehmen und Institutionen in einer typisch regionalen Schwerpunkttechnologie international vorlebt (vgl. Monte-Rosa-Hütte in der Schweiz als realisiertes anwendungsorientiertes Forschungsprojekt der ETH Zürich und Unternehmen über die alpine Zukunft).

LEUCHTTURM-PROJEKT

UNTERNEHMER UND GRÜNDER

Ohne Unternehmer und Gründer gibt es keine neuen Arbeitsplätze. Auch der Industriestandort braucht immer wieder „frisches Blut“, also junge, innovative Unternehmensinitiativen. Dazu ist es erforderlich, …

MASSNAHMEN – UNTERNEHMER UND GRÜNDER

… die Gründung eines Think Tanks (im Sinne eines wirtschaftspolitischen Beraterstabs): Experten, Produzenten, Konsumenten und Kooperationspartner stellen im Sinne der Wettbewerbsstrategie zukunftsorientierte Fragen, entwickeln kreative Antworten und werden über umgesetzte Maßnahmen informiert.

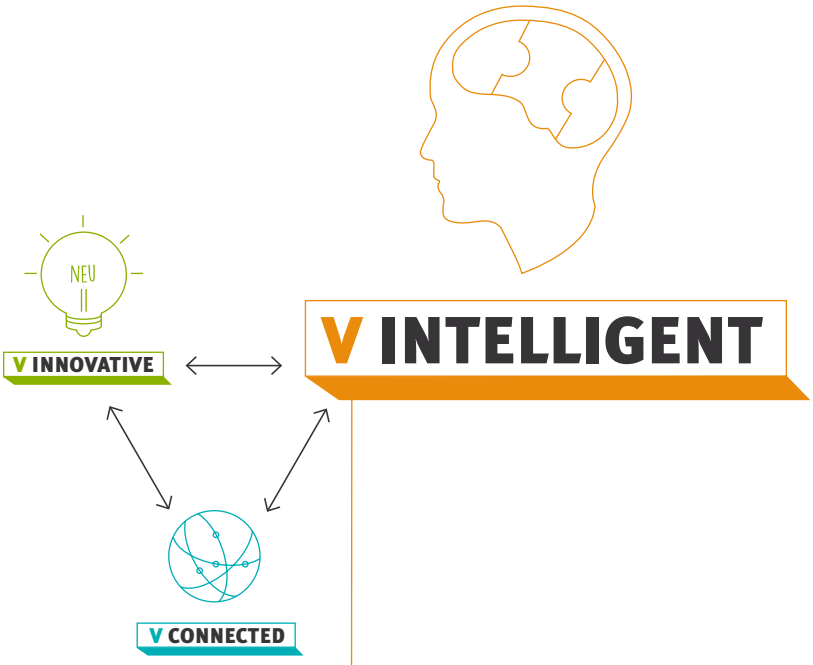
THINK TANK

… einen Techshop, also eine Art Spielplatz für Produktion und Kreativität, zu gründen: Hier hat jeder die Möglichkeit, in einem kreativen und maschinell bestens ausgestatteten Umfeld zu experimentieren, zu entwickeln, zu probieren und zu produzieren.

TECHSHOP

… die bestehende „Gründerland-Strategie“ umzusetzen, mit Leben zu erfüllen und eine ambitionierte, gründerfreundliche Atmosphäre zu schaffen. Weiters braucht das Unternehmerland Vorarlberg öffentlichkeitswirksame Kampagnen und Veranstaltungen, die die gesellschaftliche Wertschätzung von Unternehmertum, Unternehmergeist, Mut, Risikobereitschaft, Leistung und Verantwortungsgefühl – in den Chefetagen als auch bei den Mitarbeitern – fördern.

GRÜNDER-LAND



Der wichtigste „Rohstoff“ unserer Region ist das Humankapital. Die Bildung, das Wissensmanagement, die Mentalität und den Hausverstand der Menschen kann Vorarlberg noch stärker als Wettbewerbsvorteile nützen. Intelligent zu investieren heißt auch, auf schlanke öffentliche Strukturen zu setzen.

Status: dringender Handlungsbedarf
Status: Baustelle Handlungsbedarf
Status: bedingter Handlungsbedarf
Status: gut – kein Handlungsbedarf

BILDUNG BIS 15 JAHRE

- Um internationale Spitzenleistungen in den Kulturtechniken Lesen, Schreiben, Rechnen zu erreichen,
- um die Sozial- und Wertebildung voranzutreiben und
- um das Interesse junger Menschen für Technik zu fördern, braucht Vorarlberg für die Bevölkerungsgruppe der bis 15-Jährigen …

MASSNAHMEN – BILDUNG BIS 15 JAHRE

NEUE SCHULE

… die „neue gemeinsame, ganztägige Schule für 10- bis 14-Jährige mit einer starken inneren Differenzierung“ als Herzstück der Bildungsreform im Land. Parallel sind auch die vor- und nachgelagerten Bildungseinrichtungen, entsprechend des modellhaften Charakters der Region, inkl. einer reformierten 9. Schulstufe, weiterzuentwickeln.

MINT-INITIATIVE

… ein gemeinsames Vorarlberger Programm zur Förderung des technischen Interesses und Verständnisses (MINT-Initiative – Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik). Es koordiniert und bündelt bisherige Aktivitäten und setzt einen Schwerpunkt auf eine qualitativ hochwertige Vermittlung.

ENGLISCH

… mehr Internationalität an den Schulen: das heißt, eine Intensivierung der englischen Sprache und deren Anwendung, unabhängig von der sozialen Herkunft (z. B. durch ein flächendeckendes Angebot von „English in action“ sowie von Austauschprogrammen mit englischsprachigen Partnerschulen).

BILDUNG AB 15 JAHRE

Internationale Spitzenleistungen bei den über 15-Jährigen und qualitativ bestens ausgebildetes Personal für die Region bekommt Vorarlberg durch …

MASSNAHMEN – BILDUNG AB 15 JAHRE

… den weiteren konsequenten Ausbau der Bildungsinfrastruktur, speziell im technischen Bereich. Eine technisch moderne Ausstattung an den Schulen gewährleistet eine bedarfsgerechte, marktnahe Ausbildung (z. B. HTL und Berufsschulen).

BILDUNGS-INFRASTRUKTUR

… laufende Aktivitäten zur Imageverbesserung und eine Qualifizierungsoffensive für das duale Bildungssystem (Lehre): Qualitätssichernde Maßnahmen (z. B. Zwischenprüfungen für alle Lehrlinge) und Weiterbildungsmaßnahmen zum Ausbau der anschließenden Karrieremöglichkeiten sichern sowohl die Qualität als auch die Aufstiegschancen.

DUALE AUSBILDUNG

… den Aufbau von hochschulischen Kooperationen mit exzellenten überregionalen, strategischen Partnern als Ersatz für die fehlende Universität im Land (z. B. mit der HSG St. Gallen, ETH Zürich, TU München). Dazu ist die Bereitstellung einer Intelligenzmillion notwendig.

HOCHSCHUL-KOOPERATIONEN

… den Ausbau des wirtschaftlichen und technischen Studien-/Weiterbildungsangebots der vorhandenen hochschulischen Bildungseinrichtungen. Dabei muss der Fokus auf dem Bedarf der Vorarlberger Wirtschaft und den definierten Zukunftsindustrien liegen.

AKADEMISCHER FOKUS

… einen Studiengang an der Fachhochschule Vorarlberg, der sich der betriebswirtschaftlichen Teildisziplin Entrepreneurship widmet, bzw. alternativ die Vernetzung und Kooperation mit anderen Entrepreneur-Universitäten (z. B. mit der Universität Liechtenstein).

ENTREPRENEUR-SHIP

… eine qualitative (was?) und quantitative (wie viele?) Abstimmung zwischen Arbeits- und Bildungsmarkt. Zukünftige Berufsbilder und Anforderungen in den Zukunftsindustrien müssen frühzeitig erkannt und mit den bestehenden Einrichtungen abgeglichen werden.

BILDUNGS- UND ARBEITSMARKT

INTELLIGENTE ÖFFENTLICHE HAND

- Damit sich die Politik Freiräume für Steuergeldinvestitionen in Zukunftsbereiche wie Bildung, Forschung und Infrastruktur schaffen kann,
- damit die öffentlichen Einrichtungen in punkto Effizienz international beispielhaft werden und vor allem,
- um Freiraum für unternehmerisches Handeln zu schaffen, braucht Vorarlberg eine intelligente, wirtschaftsfreundliche öffentliche Hand. Das kann sichergestellt werden, durch …

MASSNAHMEN – INTELLIGENTE ÖFFENTLICHE HAND

… die Implementierung eines Regierungsbeauftragten für Deregulierung beim Land Vorarlberg, der, auf drei Jahre beschränkt, für die Ausführung einer wirtschaftsfreundlichen Praxis im Vollzug und Entbürokratisierungsvorschläge zuständig ist. „Key Performance Indicators“ messen die Fortschritte regelmäßig.

DEREGULIERUNG

… die Einführung eines Wettbewerbschecks bei der Gesetzgebung und -anwendung (inkl. Verordnungen, Umsetzung von Richtlinien, Prüfung von Förderungen). Ziel: ein nachhaltiger, wettbewerbsfähiger Standort, der Wirtschaft, Soziales und Umwelt in Einklang bringt.

WETTBEWERBS-CHECK

… die Schaffung eines Handlungsspielraums (Ermessenspielraums) von zumindest zehn Prozent des Landesbudgets für zukunftsweisende Investitionen in Bildung, Forschung und Infrastruktur. Ziel der öffentlichen Hand muss der Schuldenabbau bleiben. Ebenso ist die Steuerautonomie des Landes unter den Voraussetzungen der Gesamtsenkung der Abgabenquote, keiner überbordenden bürokratischen Mehrbelastung für die Unternehmen und klarer Kompetenzaufteilung auf Bund, Land und Gemeinden, anzustreben.

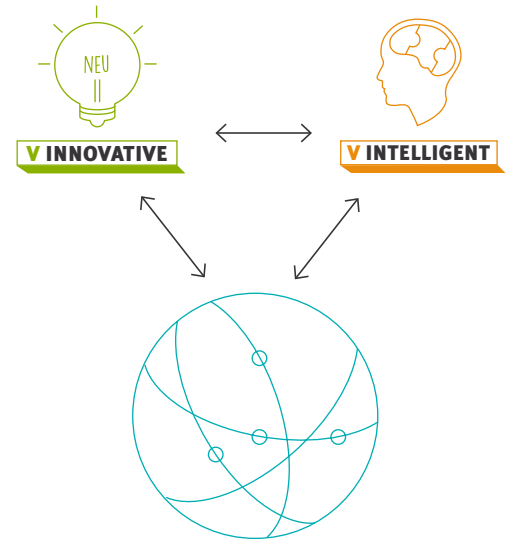
ERMESSENS-SPIELRAUM

… die Umsetzung der Transparenzdatenbank und die Umsetzung des beschlossenen bundeseinheitlichen Haushaltsrechts in Vorarlberg. Das Land darf keinen Benchmark-Vergleich scheuen und muss sich dem Vorarlberger Steuerzahler transparent als Best-Practice-Land präsentieren.

TRANSPARENZ

… die Zusammenlegung und Rückführung von Verwaltungsstrukturen und öffentlichen Einrichtungen im Sinne von kostensparenden, unbürokratischen, bürgernahen Servicestellen. Dazu gehören z. B. die Übertragung von Agenden auf die Bezirks- oder Landesebene, die Rückführung bzw. Größenreduktion ausgelagerter Gesellschaften und Institute, kritische Größen bei Schulen, Gemeindekooperationen und die Umsetzung der Maßnahmenempfehlung zur „Zukunft der Verwaltung“.

VERWALTUNGS-STRUKTUREN



Um geballte Schlagkraft entfalten zu können, muss sich Vorarlberg – alleine aufgrund der flächen- und bevölkerungsmäßigen Größe – stärker vernetzen. Dazu schafft Vorarlberg die entsprechende Infrastruktur und vernetzt sich gezielt mit ausgewählten Institutionen und Regionen – regional, europaweit und global.

Status: dringender Handlungsbedarf
Status: Baustelle Handlungsbedarf
Status: bedingter Handlungsbedarf
Status: gut – kein Handlungsbedarf

INFRASTRUKTUR UND RAUMPLANUNG

- Um eine moderne, leistungsfähige Infrastruktur anzubieten,
- um Industriezonen anzuschließen,
- um die Bevölkerung zu entlasten,
- um schnelle Datenverbindungen sicherzustellen,
- um Flächen verfügbar zu machen und
- um urbaner zu denken und zu werden, braucht Vorarlberg im Bereich der Infrastruktur und Raumplanung …

MASSNAHMEN – INFRASTRUKTUR UND RAUMPLANUNG

… ein ganzheitliches, innovatives und grenzüberschreitendes Verkehrs- und Logistikkonzept (DACH mit FL) mit Umsetzungsplänen für Straße, Schiene & Flugverbindungen.

VERKEHRS- UND LOGISTIK-KONZEPT

… eine dringende, kompromisslose Umsetzung der S18-Nachfolgelösung (Variante Z) als Verbindung der Rheintal-Autobahn mit dem Schweizer Autobahnnetz.

S18-NEU

… einen Ausbau modernster Breitbandtechnologie in den Ballungsgebieten und die Umsetzung von öffentlichem WLAN für alle.

BREITBAND UND WLAN

ENERGIE UND UMWELT

Bei Energie und Umwelt ist Vorarlberg im Vergleich zu vielen anderen Regionen bereits Vorreiter. Um einen erfolgreichen, lebenswerten, enkeltauglichen und umweltfreundlichen Produktionsstandort sichern zu können, braucht es aber …

MASSNAHME – ENERGIE UND UMWELT

… eine aktive Betriebsflächen-Politik und ein aktives Betriebsflächen-Management mit klarem Fokus auf die Sicherung und Entwicklung neuer Arbeitsplätze. Ein Schulterschluss zwischen Land, Regionen und Gemeinden sowie eine Verpflichtung zur intensiveren interkommunalen Zusammenarbeit gewährleisten die Sicherung und Verfügbarkeit von Betriebsgrundstücken. Professionelle Wirtschaftsentwicklungsstellen vor Ort – z. B. in den Regionen Rheintal, Walgau, Bregenzerwald und, je nach soziokultureller Homogenität, auch in kleineren Einheiten – sichern in weiterer Folge die effiziente Umsetzung eines betriebsfreundlichen Landesraumplans.

BETRIEBSFLÄCHEN

… ein Konzept für eine „Großstadt Rheintal“ mit einer integrierten Stadtteilplanung, Smart-City-Überlegungen, Planungs- und Strategieverbünden zur Intensivierung der interkommunalen Zusammenarbeit und der Zulassung höherer Bauten. Durch städtische Entwicklungen wird einerseits Wohnfläche geschaffen und andererseits die Attraktivität für den Lebensraum gesteigert.

GROSSSTADT RHEINTAL

… eine kontinuierliche Weiterentwicklung im Bereich der erneuerbaren Energien sowie Investitionen in Energieeffizienzmaßnahmen – unter Berücksichtigung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit.

ENERGIE-ZUKUNFT

FINANZ- UND KAPITALMARKT

Ein prosperierender, lebenswerter Industriestandort benötigt einen funktionierenden Finanz- und Kapitalmarkt sowie Ansprechpartner und mehr Flexibilität in der Region. Für den besseren Zugang zu Eigenkapital und zukunftsträchtigen Finanzierungsinstrumenten braucht Vorarlberg …

MASSNAHMEN – FINANZ- UND KAPITALMARKT

… eine Aktivierung des privaten Beteiligungsmarktes in der Region. Auch Garantieübernahmen bei Unternehmensgründungen, z. B. in den Zukunftsindustrien, sollten ernsthaft geprüft werden.

PRIVATE EQUITY

… die Erarbeitung einer Offensivstrategie zur Stärkung der Regionalbanken.

REGIONAL-BANKEN

… regionale Kooperationen in der Bodenseeregion und die Anbindung an den regionalen DACH-Kapitalmarkt (z. B. an die Börsen Stuttgart, Frankfurt, Zürich)

DACH-KAPITALMARKT

ARBEITSMARKT UND SOZIALSYSTEM

Der Arbeitsmarkt ist flexibler, die Arbeitswelt qualifizierter, der Wettbewerb um die besten Köpfe härter geworden. Den hohen sozialen Standard muss sich die leistungswillige Vorarlberger Bevölkerung ständig neu erarbeiten. Um die Rahmenbedingungen am Arbeitsmarkt und im Sozialsystem zukunftsfit zu machen und um das Prinzip der Prävention und die Eigenverantwortung im Gesundheitsbereich zu stärken, braucht Vorarlberg …

MASSNAHMEN – ARBEITSMARKT UND SOZIALSYSTEM

… einen konsequenten Ausbau einer flächendeckenden, ganztägigen Kinder-, Schüler-, und Pflegebetreuung. Familien- und wirtschaftsfreundliche Betreuungsangebote schaffen die dringend benötigte Flexibilität am Arbeitsmarkt.

AUSBAU DER BETREUUNG

… unterstützende Angebote für Betriebe bei der überregionalen Rekrutierung von Fachkräften. Erhebliche Chancenpotentiale stecken in der Rückgewinnung von auswärtig studierenden Vorarlbergern, Absolventen und Fachkräften sowie in der Integration von Migranten und Flüchtlingen in den Bildungs- und Arbeitsmarkt.

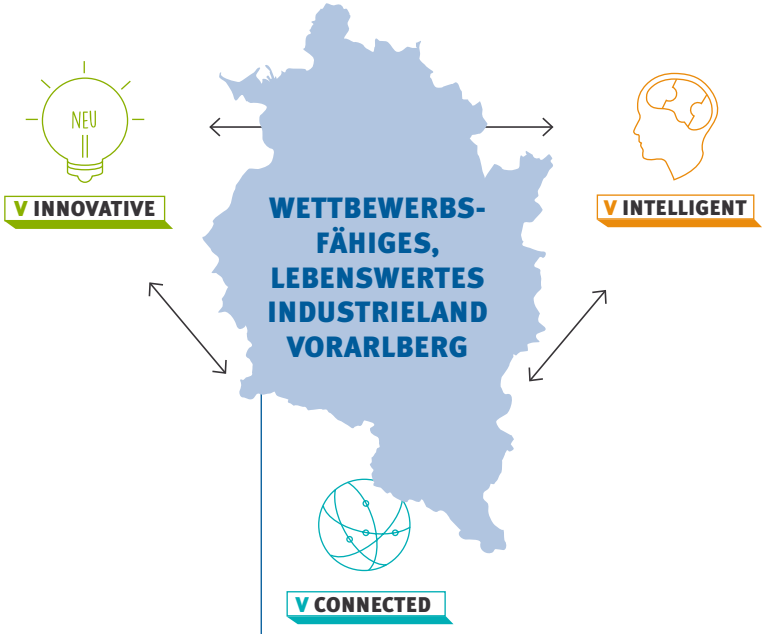
FACHKRÄFTE-REKRUTIERUNG

… eine Weiterentwicklung und bessere Koordination bestehender arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen für Niedrigqualifizierte. Nur so gelingt eine zielgerichtete Qualifikation und Vermittlung am Arbeitsmarkt.

QUALIFIZIERUNGS-NIVEAU

… Effizienzsteigerungen im Sozial- und Gesundheitsbereich, z. B. durch die Zusammenlegung von Krankenhäusern und Abteilungen. Zur Sicherung der hohen Qualität des Sozial- und Gesundheitssystems müssen – ohne den massiv hohen Finanzbedarf jährlich weiter zu steigern – alte Strukturen aufgebrochen werden.

EFFIZIENTES SOZIALSYSTEM



VORARLBERG

SÜDTIROL

Qualität SÜDTIROL

Ein Unternehmen aus SÜDTIROL

Vorarlberg benötigt einen ganzheitlichen Markenprozeß, ähnlich jenem Südtirols.

WETTBEWERBSFÄHIGES, LEBENSWERTES INDUSTRIELAND VORARLBERG

In Vorarlberg sind erfolgreiche Betriebe in einen hochwertigen Lebensraum eingebettet. Um das Bild Vorarlbergs nach außen und nach innen zu schärfen, um sich mit den besten Regionen vergleichen und als Spitzenregion positionieren zu können, braucht Vorarlberg …

MARKE VORARLBERG

… die Entwicklung einer „Marke Vorarlberg“, die das Image als attraktiver, wachsender, erfolgreicher und sicherer Lebensraum für Unternehmer und Beschäftigte repräsentiert. Ein Image, das den Bewohnern – insbesondere der jungen Generation – und den Besuchern die Vorteile und Notwendigkeit der Urbanität und Regionalität Vorarlbergs vermittelt. Die Marke veranschaulicht das erfolgreiche Zusammenspiel von Industrie, Umwelt und Lebensraum (Bsp. Südtirol, wo ein neues Corporate-Identity-Konzept zu einer neuen Qualität in der Vermarktung und im internen Dialog geführt hat).

BENCHMARKING

… die Entwicklung eines neuen regionalen Benchmarking-Systems, um sich mit ausgewählten potenten, angrenzenden Regionen besser vergleichen und lernen zu können. Rund um das jährlich stattfindende international angesehene Mösle-Mehrkampfmeeting messen sich ausgewählte Regionen (siehe Grafik Seite 5) bei einem „Wirtschaftszehnkampf“ – als Anstoß zur Entwicklung einer Benchmark-Kultur und damit sich Vorarlberg nicht nur österreichweit, sondern international an den Besten orientiert.

Die Verantwortung für unsere **ZUKUNFT**

Um die strategischen Stoßrichtungen und die aufgezeigten operationalisierten Maßnahmen auch umsetzen zu können, ist in Vorarlberg ein Schulterschluss notwendig: Echte Verbesserungen lassen sich nur erzielen, wenn sich die relevanten Akteure mit der Wettbewerbsstrategie für den Standort identifizieren, ihre Kräfte bündeln und an einem Strang ziehen. Erleichternd dabei ist, dass sich viele zu einem starken Industriestandort bekennen und die große Bedeutung der Industrie unbestritten ist. Der Produktionsstandort Vorarlberg sorgt für fast 40 Prozent der regionalen Wertschöpfung, jeder dritte Arbeitsplatz ist in der Industrie. Sie sichert Einkommen, die Lebensqualität der Bevölkerung und ist zudem ein potenter Steuerzahler. Aufgrund dieser Stellung sieht die Industrie auch ihre eigene Verantwortung, sich in den Entwicklungsprozess einzubringen und die Zukunft Vorarlbergs aktiv mitzugestalten. Alle handelnden politischen und institutionellen Entscheidungsträger sind eingeladen, in diesen Prozess – vom Mittelmaß zur Exzellenz – und in die Umsetzungspläne der einzelnen Maßnahmen einzusteigen. Die IV-Vorarlberg wird hierbei eine aktive Rolle einnehmen – damit ein gemeinsames Agieren und das Zusammenspiel der Akteure gesichert sind.

Für die Umsetzung der aufgezeigten operationaliserten Maßnahmen braucht es einen Schulterschluss und ein gemeinsames Agieren.

WETTBEWERBSFÄHIGES, LEBENSWE

Gestalten wir gemeinsam und aktiv die Zukunft Vorarlbergs – für ein wettbewerbsfähiges, lebenswertes Industrieland Vorarlberg.

RTES INDUSTRIELAND VORARLBERG

Als Lebensraum ist Vorarlberg aufgrund der Sicherheit und des sozialen Umfeldes hochinteressant.

Der Vorteil hier in Vorarlberg ist: Man vertraut sich, man redet miteinander.

Die Kompaktheit und Kleinheit sind die Vorteile von Vorarlberg – Benchmark in Österreich zu sein, ist aber zu wenig.

Die Einstellung der Mitarbeiter, die Identifikation mit dem Unternehmen und die Einsatzbereitschaft sind einzigartig, wobei das auch schon nachlässt.

Wir haben die perfekte Lage in Europa, geopolitisch.

Ohne Innovation ist noch nichts passiert auf dieser Welt. Wir müssen schauen, dass wir da international nicht nachhinken.

Wir sind Weltmeister im Reagieren und haben zu wenig agiert, auch in Vorarlberg.

Wichtig wäre eine schlanke Verwaltung, aber davon sind wir weit entfernt, wir haben eine Regulierungswut in Vorarlberg.

Der größte Nachteil ist die fehlende Universität. Das haben wir alle verpennt und sind uns dessen auch bewusst.

Die strategische Positionierung auf Landes- und Gemeindeebene fehlt.

Wir müssen in der Lehrlingsausbildung im 1. Jahr das nachholen, was man eigentlich in der Schule lernen sollte.

Vorbild für Vorarlberg sind die Schweizer Kantone.

Wir müssen deutlich experimentierfreudiger werden, der Mut in der Politik fehlt halt.

Auszug aus den detaillierten qualitativen Interviews mit der Vorarlberger Wirtschaft über den Industriestandort (siehe Seite 5).

INDUSTRIELLENVEREINIGUNG VORARLBERG

Industriellenvereinigung Vorarlberg | Competence Center Rheintal | www.iv-vorarlberg.at
Millennium Park 4, 6890 Lustenau | Tel. +43 5577 63030-0 | Fax +43 5577 63030-6